

Jungebermast mit Immunisierung gegen Ebergeruch

Simon Reiter (Doktorand an der Klinik für Schweine - der LMU München) und
Dr. Christa Hoffmann (LSZ Boxberg)

Ab dem Jahr 2019 wird die betäubungslose Kastration von Ferkeln in Deutschland verboten sein. In vielen Fachzeitschriften und auch öffentlichen Diskussionen wird zurzeit das Thema, mit besonders viel Engagement und zum Teil auch hitzigen Wortgefechten zwischen den verschiedenen Parteien der Wirtschaft diskutiert.

Das Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg (LSZ) erforscht alle drei Alternativmethoden, die derzeit diskutiert werden: Kastration mit Betäubung, Ebermast sowie Ebermast mit Immunisierung gegen Ebergeruch.

Aktuell wird ein Versuch zum Thema Jungebermast mit Immunisierung gegen Ebergeruch durchgeführt. Im Rahmen eines Projektes der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und der Herstellerfirma des Impfstoffes, der Firma Zoetis, werden am Standort Boxberg insgesamt 288 Mastschweine (144 geimpfte Eber und 144 ungeimpfte Eber) im Vergleich gemästet. Die Untersuchung fokussiert vier Schwerpunktthemen:

- 1) Penisverletzungen
- 2) Geruchsauffälligkeiten (Ebergeruch)
- 3) Verhalten und äußerliche Verletzungen
- 4) Fettbeschaffenheit (u.a. im Zusammenhang mit der Fütterung)

Im Versuchszeitraum von 8 Monaten werden 3 Mastdurchgänge mit je 96 Tieren durchgeführt. Die Tiere pro Mastdurchgang werden in 2 Abteile zu jeweils 48 Tieren und je Abteil in 4 Buchten á 12 Tiere aufgeteilt. Jeweils 2 Buchten eines Abteils werden als Impfgruppen, die beiden anderen als Kontrollgruppen definiert. Die Buchten unterscheiden sich auch in der Fütterung. Jeweils eine Impf- und Kontrollgruppe eines Abteils erhalten eine Standard- Eberation, die anderen Impf- und Kontrollgruppen desselben Abteils eine PUFA-reduzierte (engl. polyunsaturated fatty acids = mehrfach ungesättigte Fettsäuren) Fütterung. Die Gruppen sind wie folgt aufgeteilt:

- Gruppe 1: Standard Eberation/ Improvac geimpft
- Gruppe 2: PUFA reduzierte Fütterung/ Improvac geimpft
- Gruppe 3: Standard Eberation/ Eber (ungeimpft)
- Gruppe 4: PUFA reduzierte Fütterung / Eber (ungeimpft)

Die Impfgruppen werden eine Woche nach der Einstallung in die Mast mit einer GnRH-Vakzine (Improvac- Zoetis) zum 1. Mal und anschließend in der 6. Mastwoche zum 2. Mal geimpft. Zwei Wochen nach der 2. Impfung werden das Verhalten und die Hodengröße auf den Impferfolg hin kontrolliert. Falls Zweifel an einer erfolgreichen Impfung bei einzelnen Tieren besteht, werden diese bei der Nachkontrolle erneut vakziniert. Die Schlachtung der Eber erfolgt in der 11., 13. und 15. Mastwoche.



Abbildung 1: Impfung der Tiere (LSZ Boxberg)

Im Rahmen der Untersuchungen werden bei beiden Impfterminen und der Nachkontrolle Haut- und Schwanzbonituren nach einem festgelegten Protokoll durchgeführt. Des Weiteren werden bestimmte Verhaltensparameter (z.B.: Aufreitverhalten) bei der 2. Impfung und der Nachkontrolle überprüft. Bei den Schlachtungen werden die Penisse von allen Tieren entnommen, aus dem Präputium herausgeschnitten und auf Penisverletzungen hin untersucht. Außerdem werden Fettproben entnommen und der Skatol-/ Indol-/ und Androstenongehalt, Stoffe welche für den unangenehmen Ebergeruch verantwortlich sind, im ELFI Analytik Labor analytisch erfasst. Ein anderer Teil der entnommenen Fettproben wird auf den Gehalt von mehrfach ungesättigten Fettsäuren am Max-Rubner-Institut untersucht. Diese Untersuchung soll Aufschluss darüber geben, ob die unterschiedlichen Futterzusammensetzungen der Rationen Einfluss auf die Fettqualität- und - Zusammensetzung, sowohl der geimpften, als auch der ungeimpften Tiere, hat. Erste Ergebnisse der Studie werden Mitte 2017 erwartet.

Kontakt:

Simon Reiter (LMU): s.reiter@med.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Christa Hoffmann (LSZ Boxberg): christa.hoffmann@lsz.bwl.de